

Bedeutung des Langschnitts bei der Maissilage - Erste Ergebnisse aus einer deutschlandweiten Erhebung bei Milchviehaltern

Marcus Mergenthaler, Philipp Stiens und Bodo Mistele

Einleitung

Shredlage zur Maissilage wird zunehmend in der Milchviehhaltung als Möglichkeit diskutiert die Struktur der Futtermittel zu erhöhen und Stroh als Strukturfutter zu ersetzen (LISTE, 2013). Bei Shredlage wird mit Häcksellängen von 26-30mm mit verbundener Auffaserung des Häckselgutes durch einen speziellen Körnerprozessor im Maishäcksler gearbeitet. Shredlage ist nicht mit einem Langschnittverfahren gleichzusetzen, bei dem in Häckslern mit herkömmlichen Körnerprozessoren nur die Schnittlänge erhöht wird (DÖRING, 2016). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es die aktuelle Bedeutung des Langschnittverfahrens in Deutschland zu erfassen ohne dabei explizit auf Shredlage einzugehen.

Daten & Methoden

Um die aktuelle Bedeutung des Langschnittverfahrens in Deutschland zu erfassen wurde eine schriftliche Online-Befragung bei Milchviehaltern in Deutschland durchgeführt. Der Fragebogen enthielt geschlossene und offene Fragen zum Betrieb, Betriebsleiter und zur Nutzung des Langschnittverfahrens. Die Rekrutierung der Stichprobe erfolgte über einen E-Mail-Verteiler des Bundesverbandes Deutscher Milchviehalter (BDM). Details des Erhebungsverfahrens sind bei STIENS (2016) beschrieben.

Ergebnisse

Charakterisierung der Stichprobe

Die Betriebe in der Stichprobe sind im Durchschnitt deutlich größer als im Bundesdurchschnitt (vgl. Abb. 1). Betriebe mit weniger als 20 Kühen haben an der Befragung nicht teilgenommen, obwohl sie deutschlandweit beinahe ein Drittel der Betriebe stellen. Der Faktor der Überrepräsentanz beträgt in den Betrieben ab 100 Kühen etwas mehr als fünf. Der Frauenanteil bei den Befragten beträgt knapp 15% (vgl. Tab. 1), womit es sich um eine Überrepräsentanz verglichen mit dem Anteil weiblicher Betriebsleitenden von 8% in Deutschland handelt¹.

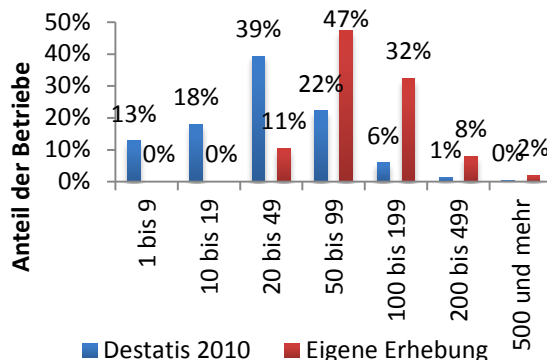


Abbildung 1: Relative Verteilung der Betriebe nach Betriebsgrößenklasse Milchkühe in der Stichprobe und in Deutschland nach Daten von DESTATIS (2010).

Die Verteilung der Stichprobe auf die Bundesländer zeigt eine Unterrepräsentanz von Bayern und eine entsprechend Überrepräsentanz von Brandenburg, Hessen und Niedersachsen (vgl. Abb. 2).

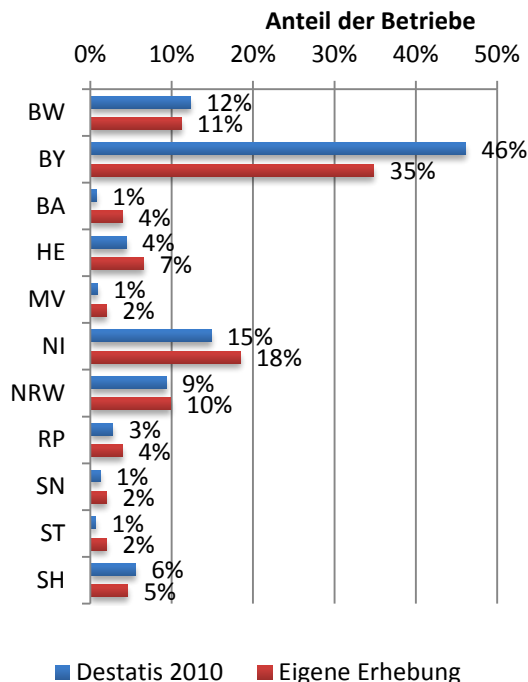


Abbildung 2: Relative Verteilung der Betriebe nach Bundesländern in der Stichprobe und in Deutschland nach Daten von DESTATIS, (2010) (Anmerkung: Dargestellt sind nur Bundesländer mit einem Anteil über 2% in der Stichprobe).

Verbreitung des Langschnittverfahrens

Das Langschnittverfahren hat sich bisher schwerpunktmäßig in den nordostdeutschen

¹ Vgl. Destatis (2012). Nur 8% der landwirtschaftlichen Betriebe werden von Frauen geführt.

Bundesländern etabliert (vgl. Abb. 3). Vor allem die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg weisen überdurchschnittlich hohe Verbreitungsgrade auf. In Bayern sind es ca. ein Viertel der Befragungsteilnehmer, die das Langschnittverfahren nutzen.

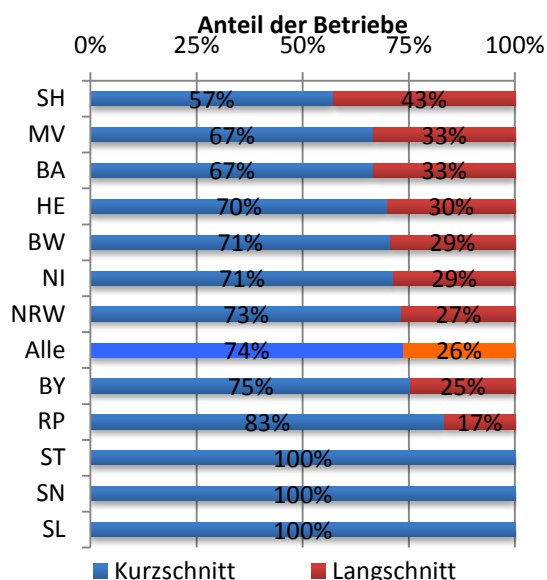


Abbildung 3: Anteile der Betriebe mit Kurz- und Langschnittverfahren differenziert nach Bundesländern.

Betriebsleiter und Betriebskennzahlen

Unterschiede in ausgewählten Eigenschaften der Betriebsleiter und der Betriebskennzahlen sind in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Unterschiede zwischen Betriebsleitern und Betrieben bei Kurz- und Langschnittverfahren.

	Einheit	Kurz	Lang	Gesamt
Betriebe	Anzahl	112	40	152
Alter	Jahre	42,2 (11,3)	40,3 (10,6)	41,7 (11,1)
Frauenanteil	%	17,9	5,0	14,5
Ausbildung				
- Landwirt	%	34,8	27,5	32,9
- Meister	%	42,0	27,5	38,2
- Hochschule	%	23,2	45,0	28,9
Milchviehherde	Tiere	130,2 (183,3)	115,2 (72,1)	126,2 (161,5)
Ldw. Nutzfläche	ha	199,7 (407,8)	156,1 (237,3)	188,3 (370,3)
Häcksellänge	mm	8,8 (1,9)	22,3 (3,7)	12,3 (6,4)
TM-Gehalt	%	33,1 (2,5)	33,5 (2,4)	33,2 (2,5)

Anmerkung: Mittelwerte und Standardabweichungen in Klammern

Betriebsleiter auf Betrieben mit Langschnittverfahren sind geringfügig jünger, eher männlich

und haben eher einen Hochschulabschluss als Betriebsleiter, die das Kurzschnittverfahren anwenden. Zudem sind die Betriebe mit Langschnittverfahren bezogen auf die Kuhzahl und die landwirtschaftliche Nutzfläche tendenziell kleiner als Betriebe mit Kurzschnitt.

Diskussion

In der betrachteten Stichprobe nutzt ein gutes Viertel der befragten Betriebsleiter das Langschnittverfahren. Allerdings sollte dabei bedacht werden, dass es sich um eine verzerrte Stichprobe handelt. Es ist davon auszugehen, dass sich v.a. interessierte Betriebsleiter motivieren ließen an der Befragung teilzunehmen und dass daher die vorliegenden Zahlen die Verbreitung des Langschnittverfahrens in Deutschland überschätzen.

Betrachtet man die unterschiedlichen Übernahmeraten in den Bundesländern fallen die höheren Werte in den nordostdeutschen Bundesländern auf. Da keine genaueren Ortsangaben der befragten Betriebe vorliegen, kann mit dem vorliegenden Datensatz nicht geklärt werden, inwiefern die lokale Verfügbarkeit verschiedener Raufutter die Übernahmeentscheidung beeinflusst. Auch wäre weiter zu klären, inwiefern lokal hohe Strohpreise die Übernahme des Langschnittverfahrens fördern.

Des Weiteren auffallend sind die persönlichen Merkmale der Betriebsleiter, die auf das Langschnittverfahren setzen. Dabei zeigen sich männliche, jüngere und besser ausgebildete Betriebsleiter von tendenziell kleineren Betrieben dieser neuen Technik gegenüber aufgeschlossen.

Der Durchschnitt der Häcksellängen und die nicht erfolgte Abfrage nach der Art des Körnerprozessors zeigt, dass es weiterer Untersuchungen benötigt um explizit die Verbreitung des Shredlage-Verfahrens beurteilen zu können.

Quellen

- DESTATIS (2010). Weidehaltung von Milchkühen auf Betriebsflächen nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern 2009. Landwirtschaftszählung 2010.
- DÖRING, G. (2016). Kurzschnitt, Langschnitt, SHREDLAGE – neue Trends in der Fütterung? Tagung des Ausschusses Futterkonservierung und Fütterung im Deutschen Maiskomitee e.V. (DMK) am 05./06. April 2016 an der LfL in Grub.
- LISTE, P. (2013). Shredlage: Mehr Milch mit grober Maissilage? Top agrar 8, R8-R10.
- STIENS, P. (2016). Langschnitt im Mais – Feldhäckslertechnik, aktuelle Bedeutung und Marktpotenzial in der deutschen Milchviehhaltung. Bachelorarbeit am Fachbereich Agrarwirtschaft Landwirtschaft in Soest, Fachhochschule Südwestfalen.